

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 42

Artikel: Der letzte Angriff
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-711728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der letzte Angriff

Es war nur noch eine kleine Gruppe von ungefähr 100 Japanern, die am 29. Mai auf der Insel Attu zum letzten Male gegen die erdrückende amerikanische Uebermacht vorstürmte. Nachdem alle ihre Kameraden in den vorangehenden dreiwöchigen Kämpfen gefallen oder verwundet worden waren, bedeutete ihr heldenhafter Soldatentod das Ende der Verteidigung von Attu. Der Name dieser Aleuten-Insel wird immer ein hervorragendes Symbol des japanischen Soldatengeistes bleiben, des Geistes, der Uebergabe oder Gefangenschaft ablehnt und den Tod vorzieht, wenn der Erfolg versagt ist. Die Schilderung der letzten Vorgänge auf Attu wurde in den Abendstunden des Sonntags vom Kaiserlichen Hauptquartier bekanntgegeben und von Generalmajor Yahagi, dem Sprecher der japanischen Armee, ergänzt. Bis spät in der Nacht suchten Hunderte von Menschen den Yasukuni-Schrein auf, um dort vor dem Heiligtum der gefallenen Soldaten in tiefer Verbeugung zu verharren. In vielen Betrieben, die auch sonntags arbeiten, besonders den Rüstungsbetrieben, kam es zu spontanen Kundgebungen der Belegschaften; sie gelobten, den Heldentod ihrer Kameraden an der Front durch erneute Anstrengungen in der Waffenschmiede des Reiches zu rächen.

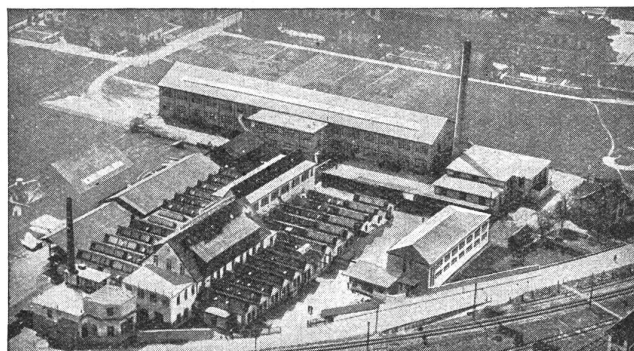
Die Verteidigung Attus, bei der etwas über zweitausend Japaner gegen zwanzigtausend Amerikaner kämpften, dauerte

siebzehn Tage. Die amerikanischen Truppen, die am 12. Mai an der Ostküste zurückgeschlagen worden waren, im Norden und Süden aber erfolgreich gelandet waren, drängten mit ihrer zahlenmäßigen Uebermacht und mit ihrer Ueberlegenheit an schweren Waffen die japanischen Verteidiger allmählich an die Ostküste zurück. Sie setzten schwere Schiffseinheiten, auch Flugzeugträger, und eine gewaltige Luftflotte ein; es gelang ihnen ferner, Tanks und schwere Geschütze zu landen. Hingegen griff die japanische Flotte — außer einigen Unterseebooten — nicht ein, und die japanische Luftwaffe beteiligte sich, soweit dies bekanntgeworden, nur am 23. Mai an den Kämpfen. Man weiß jedoch nicht, von wo diese japanischen Flieger aufgestiegen sind. Durch die Angriffe der japanischen U-Boote und Flieger ist der feindlichen Flotte schwerer Schaden zugefügt worden.

In den blutigen Kämpfen auf der Insel, auf der die Japaner durch geschicktes nächtliches Manövrieren häufig die Positionen wechselten und an überraschenden Stellen auftauchten, erlitten die Amerikaner schwere Verluste. Am 28. Mai waren nur noch etwas über hundert kampffähige Japaner übrig geblieben, als der Kommandant der Insel, Oberst Yasuyo Yamazaki, beschloß, in der kommenden Mitternacht den letzten Angriff vorzutragen. Die verwundeten kampfunfähigen Japaner nah-

men sich das Leben, um nicht in Feindeshand zu fallen. Vor der Attacke verbeugte sich Oberst Yamazaki mit seiner kleinen Schar in der Richtung des kaiserlichen Palastes in Tokio, um dann zum letzten Male mit erhobenen Armen das Banzai auszurufen. Bis zu diesem Augenblick bestand noch Funkverbindung mit der Insel; danach kamen keine Nachrichten mehr, und es bleibt den Amerikanern überlassen, diese letzte Attacke der japanischen Soldaten zu schildern, die in den sicheren Tod gingen. Oberst Yamazaki hat ausführlich über die Kämpfe berichtet, vor allem auch über die Kampffaktik und die Ausrüstung der Feinde. Eine seiner Meldungen begann mit den Worten «angesichts des sicheren Todes und der Möglichkeit, daß die Verbindungen bald ganz abgeschnitten werden, ergreife ich die Gelegenheit, unsere Beobachtungen über den Feind ausführlich zu berichten».

Generalmajor Yahagi und die heutigen japanischen Morgenblätter heben besonders hervor, daß Oberst Yamazaki nie um Verstärkungen und Hilfe um neue Waffen oder Munition gebeten habe. Er habe seine Pflicht auf hoffnungslosem Posten erfüllt, ohne ein Wort zu verlieren, nur darauf bedacht, dem Feinde möglichst großen Schaden zuzufügen, dem japanischen Oberkommando Kampferfahrungen zugute kommen zu lassen und die Ehre der japanischen Waffen reinzuhalten. Die Folge davon waren blutige Kämpfe bis zum letzten Mann.



J. Lonstroff

Schweizerische Gummiwarenfabrik
Aktiengesellschaft

Aarau und Genf

**Sämtliche
technischen Gummiwaren**